

: Programm

Berliner Sommerdialog 2014

Global Governance: Ein Modell der Vergangenheit mit Zukunft? Politik und Wissenschaft im Dialog

Berliner Rathaus, Louise-Schroeder-Saal

25.-26. Juni 2014

Konferenzsprachen

25. Juni: Englisch

26. Juni: Deutsch und Englisch (simultan)

Kooperationspartner

Käte Hamburger Kolleg / Centre for Global Cooperation Research (KHK/GCR21), Duisburg



Centre for

**Global
Cooperation
Research**

HINTERGRUND

Das Leitbild der Global Governance sieht sich gegenwärtig mit den Herausforderungen einer multipolaren und polyzentrischen Weltordnung konfrontiert. Der institutionelle Multilateralismus steckt zweifellos in einer Krise. Akteurskonstellationen und Verhaltensmuster auf internationaler Ebene verschieben sich und werden zunehmend unübersichtlicher. Potenzielle neue Gestaltungsmächte treten – teilweise unabhängig von ihrer wirtschaftlichen und militärischen Macht – selbstbewusster auf. Auch fordern sie demokratischere Entscheidungsstrukturen in den internationalen Beziehungen. Alte wie neue Akteure schließen sich in vielfältigen Foren und Clubs zusammen, um ihre Interessen voranzubringen und neue Handlungsspielräume auszuloten. Gleichzeitig nutzen sowohl Staaten aus dem globalen Norden als auch dem globalen Süden (wieder) verstärkt das Instrument der Blockade – sei es aus Angst vor Hegemonieverlust oder als Ausdruck eines neuen Selbstbewusstseins. In Folge dessen erlebt der Gedanke der nationalen Souveränität eine Renaissance. Viele Politikbereiche werden abermals bilateral geregelt.

Das zentrale Anliegen von Global Governance, institutionelle Mittel und multilaterale Wege zur kooperativen Bearbeitung von Weltproblemen zu finden und eine politische Gestaltung von Globalisierung möglich zu machen, ist deshalb auf den ersten Blick aktueller denn je. Auf den zweiten Blick scheint jedoch heute eine andere Grundannahme von Global Governance fraglich: Bedürfen die zweifelsohne existierenden und dringlichen globalen Herausforderungen auch tatsächlich globaler Antworten? Können sie nicht genauso gut oder gar besser auf lokaler, nationaler oder regionaler Ebene bearbeitet werden?

Es stellt sich somit sehr grundsätzlich die Frage nach der Zukunft von Global Governance. Welche Vorstellungen haben neue und alte Gestaltungsmächte verschiedener Weltregionen von einer globalen Ordnungspolitik? Welche Alternativen sehen sie zu bisherigen Ansätzen? Wie kann ein Management der Vielfalt an Akteuren, Foren und Konzepten für eine umfassende Weltordnungspolitik gelingen? Ist Global Governance tatsächlich zukunftsfähig? Wenn ja, in welcher Form?

: Mittwoch, 25. Juni 2014

KÄTE HAMBURGER DIALOGUE

Veranstalter: Käte Hamburger Kolleg/Centre for Global Cooperation Research (KHK/GCR21), Duisburg
Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.

THE EVOLUTION OF THE G20 FROM HUB FORUM TO GLOBAL FOCAL POINT

It is widely held that the “hub” forum of global governance has hit serious obstacles. The G20’s record in preventing a return to a 1930s-like depression (an era in which an equivalent institution was noticeably absent) is impressive: the promotion of parallel albeit not equivalent national initiatives on stimulus spending, concerted efforts to push for financial regulatory reform, and the maintenance of global trade flows and the avoidance of protectionist measures. In terms of the architecture of global governance, the G20 signaled a move away from the exclusivity of the G7/8 with greater space for inclusion beyond the old establishment.

In many ways these constraints go hand in hand with policy differentiation as a result of divergent national circumstances and interests. Without fears of a collective dive, political leaders have incentives to act in an autonomous fashion: using a mix of self-help, deal-making with selective partners, and “routing around” international institutions.

Yet, with the end of any image of command and control, some key points about global governance retain their salience. If autonomy has made a come back the forces of complex independence are not in retreat. Institutionally, moreover, the constraints placed on the G20 have not been accompanied by a revival of the UN.

What we are seeing therefore is a hybrid template in which there is a return to some elements of decision-making at the national/local level while at the same time there is a deeper process of networking at the global level. The G20 was instrumental in giving rise of the BRICS, but also to some components of middle-power interaction. The G20 also revealed the importance of some key international NGOs and other non-state actors, such as the Gates Foundation. We are also seeing signs in parallel an acceleration albeit uneven processes of regionalism beyond the EU. Is this just evidence of a problematic “messy” global governance or are there innovative signs of a new informal problem-solving culture?

Moderation

Dagmar Dehmer

Der Tagesspiegel, Berlin

Welcome and Introductory Remarks

Tobias Debiel

Director, Käte Hamburger Kolleg/

Centre for Global Cooperation Research (KHK/GCR21), Duisburg

Member of the Executive Committee of the Development and Peace Foundation (sef:), Bonn

18.00 hrs

Inputs

Professor Andrew Cooper

Senior Fellow, Käte Hamburger Kolleg/Centre for Global Cooperation Research (KHK/GCR21), Duisburg,

University of Waterloo, Ben-Gurion University of the Negev

Professor Siddharth Mallavarapu

Senior Fellow, Käte Hamburger Kolleg/Centre for Global Cooperation Research (KHK/GCR21), Duisburg-Essen

Chairperson, Department of International Relations, South Asian University, New Delhi

Dr Mzukisi Qobo

Deputy Director, Centre for the Study of Governance Innovation

University of Pretoria

18.50 hrs

Plenary Discussion

19.30 hrs

Get-together

: Donnerstag, 26. Juni 2014

FACHKONFERENZ

Veranstalter: Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

Die Veranstaltung findet in deutscher und englischer Sprache (simultan) statt.

09.00 Uhr Registrierung

09.30 Uhr Begrüßung

Guido Beermann

Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung, Berlin
Mitglied im Kuratorium der Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

Prof. Dr. Tobias Debiel

Mitglied des Vorstands der Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)
Direktor des Käte Hamburger Kollegs/Centre for Global Cooperation Research (KHK/GCR21)
Direktor des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF), Duisburg

EINFÜHRUNG

GLOBAL GOVERNANCE ALS AKTUELLE HERAUSFORDERUNG FÜR POLITIK UND WISSENSCHAFT

09.45 Uhr

Prof. Dr. Lothar Brock

Seniorprofessor

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Vorsitzender des Beirates der Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

TEIL I

VARIATIONEN VON GLOBAL GOVERNANCE UND DEREN RELEVANZ FÜR DIE POLITIK

Die westliche Interpretation von Global Governance ist bis heute die dominierende Lesart. Neue Gestaltungsmächte und viele Entwicklungsländer sehen deshalb in Global Governance nach wie vor auch einen Deckmantel für eine westliche Vorherrschaft. Es existiert jedoch keineswegs die eine klare Konzeption von Global Governance. Viele neue Gestaltungsmächte, Staatenbündnisse und Clubs, aber auch zivilgesellschaftliche Gruppierungen entwickeln ihre eigenen, teilweise konkurrierenden Vorstellungen des Regierens im globalen Zusammenhang.

Welche unterschiedlichen Konzepte existieren in außenpolitischen Planungsstäben verschiedener Weltregionen? Welche strategischen Vorteile versprechen sich die jeweiligen Staaten, aber auch zivilgesellschaftliche Gruppierungen sowohl für die Durchsetzung ihrer Interessen als auch für die Bearbeitung globaler Herausforderungen? Wie umsetzbar sind diese Variationen globaler Politikgestaltung?

Moderation

Prof. Dr. Lothar Brock

Seniorprofessor

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Vorsitzender des Beirates der Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

10.00 Uhr

Inputs

Botschafter Gelson Fonseca Junior

Generalkonsul der Föderativen Republik Brasilien, Porto,

Ehemaliger Ständiger Vertreter

Brasiliens bei den Vereinten Nationen

Botschafter H H S Viswanathan

Distinguished Fellow

Observer Research Foundation, Neu Delhi

10.40 Uhr

Kommentar

Prof. Dr. Cord Jakobeit

Institut für Politische Wissenschaft

Universität Hamburg

10.50 Uhr

Plenumsdiskussion

12.00 Uhr

Mittagspause

TEIL II

POST-GLOBAL GOVERNANCE? REGIONALISIERUNG, RENATIONALISIERUNG UND EINE RENAISSANCE DES BILATERALISMUS

In vielen Staaten und Regionen ist ein Trend hin zu einer stärker auf nationale Souveränität und bilaterale Zusammenschlüsse bedachten Politik zu beobachten. Regionalorganisationen gewinnen an Bedeutung – mit Ausnahme der EU treten sie bislang jedoch selten als Global Player auf. Auch wird keineswegs immer die zwischenstaatliche Ebene für die Bearbeitung globaler Probleme gewählt. Engagierte Städtenetzwerke beeinflussen beispielsweise zunehmend die Konzeption und Umsetzung von Strategien gegen den Klimawandel.

Auf welcher Ebene sollen globale Herausforderungen geregelt werden? Wo kann die Zielformulierung stattfinden, wo die Umsetzung gelingen? Welche Vorteile versprechen sich Staaten von einer Hinwendung zu bilateralen Mechanismen? Dient oder gefährdet die Diversifizierung globaler Problembearbeitung Global Governance?

Moderation

Dr. Andrea Ribeiro Hoffmann

Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft

Freie Universität Berlin

13.00 Uhr

Inputs

Prof. Dr. Andrew Cooper

Senior Fellow

Käte Hamburger Kolleg / Centre for Global Cooperation Research (KHK/GCR21), Duisburg

University of Waterloo

Ben-Gurion University of the Negev

Simone Ariane Pflaum

Leiterin der Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement, Stadt Freiburg

13.30 Uhr

Kommentar

Prof. Dr. Hubert Zimmermann

Institut für Politikwissenschaft

Philipps Universität Marburg

13.40 Uhr

Plenumsdiskussion

14.30 Uhr

Kaffeepause

TEIL III

PATCHWORK-GOVERNANCE – EIN FLICKENTEPPICH FÜR DIE ZUKUNFT?

Aufgrund der vielfach verflochtenen globalen Herausforderungen ist der Bedarf nach internationaler Kooperation größer als je zuvor. Zeiteffiziente oder themenspezifische multilaterale Politikgestaltung geschieht jedoch zunehmend außerhalb formaler Institutionen. Akteure treffen sich verstärkt ad hoc in gerade passenden, meist thematisch zugeschnittenen Diskussionsforen. Global Governance sieht deshalb von außen meist wie ein heterogener, fragmentierter Mix aus formalen und informellen Foren, regionalen Institutionen, Staatenclubs und Netzwerken aus.

Ist diese kleinteilige globale Ordnungspolitik effizient? Wie kann mehr Kohärenz zwischen einer Club Governance und einem institutionellen Multilateralismus hergestellt werden? Ist Regieren im globalen Zusammenhang überhaupt noch möglich? Sind die einzelnen Foren Bausteine oder Fragmente einer Global Governance der Zukunft?

Moderation

Dr. Marianne Beisheim

Mitglied des Vorstands der Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin

15.00 Uhr

Inputs

Prof. Dr. Siddharth Mallavarapu

Senior Fellow, Käte Hamburger Kolleg/

Centre for Global Cooperation Research

(KHK/GCR21), Duisburg

Chairperson, Department of International Relations, South Asian University, New Delhi

Prof. Dr. Anthony McGrew

Faculty of Humanities & Social Sciences

University of Strathclyde, Glasgow

Dr. Mzukisi Qobo

Vize-Direktor

Centre for the Study of Governance Innovation

University of Pretoria

15.45 Uhr

Kommentar

Dr. Philipp Pattberg

Associate Professor for Transnational Environmental Governance

Institute for Environmental Studies (IVM)

VU University Amsterdam

16.00 Uhr

Plenumsdiskussion

16.45 Uhr

Zusammenfassender Ausblick

Prof. Dr. Tobias Diebel

Mitglied des Vorstands der Stiftung Entwicklung und Frieden, (sef:)

Direktor des Käte Hamburger Kollegs/Centre for Global Cooperation Research (KHK/GCR21)

Direktor des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF), Duisburg

17.00 Uhr

Ende der Veranstaltung